

Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbste 1884

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire
suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

brücke überschreiten und über Oberwynau und Marwangen in der Richtung auf Halbmoos-Herzogenbuchsee vorgehen. Die Pontonnier-Kompagnie wollte in der Morgenfrühe die Schiffbrücke schlagen. Ein dichter Nebel, der sich erst nach 7 Uhr lichtetete, zog aber den Beginn der Arbeit bis 7 Uhr 10 Minuten hinaus. Nun wurde rüstig gearbeitet, und um 8 Uhr 30 Minuten war die 15 Spannungen lange Brücke vollendet. Sofort begann das Groß den Uferwechsel in folgender Marschordnung: Voraus die Bataillone 60 und 59 vom 20. Regiment, dann die beiden Artillerie-Regimenter 1/V und 2/V, das Bataillon 58, das 18. Regiment und am Schluß die Flaggenbrigade. Die Sappeur-Kompagnie arbeitete an der Anlage eines Brückenkopfes bei Negerten und Morgenthal.

(Fortsetzung folgt.)

Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbst 1884.

(Fortsetzung.)

Es folgen dann die „Untauglichkeitsgründe nach dem Beruf“. Hier erfahren wir: Von je 100 definitiv Beurtheilten wurden wegen Kropf als untauglich erklärt:

Mechger	2 ₅	Schreiner	7 ₇
Wirthe	3 ₀	Zimmerleute	8 ₉
Uhrmacher	4 ₃	Schmiede	9 ₁
Mechaniker	4 ₆	Landwirthe	10 ₆
Studenten	4 ₆	Spinner, Weber zc.	11 ₉
Maurer	4 ₇	Schuhmacher	13 ₁
Bäcker	5 ₁	Fabrikarbeiter (ohne	
Schlosser	5 ₄	nähere Bezeichnung)	13 ₁
Sticker	6 ₅	Schneider	15 ₅
Handelsleute	6 ₅		

An Hand dieser Zusammenstellung möchte man fast versucht sein, der ökonomischen Stellung der verschiedenen Berufsarten, oder genauer: dem damit in Verbindung stehenden Verhältnisse besserer oder geringerer Ernährung einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Häufigkeit des in Frage stehenden Gebrechens zuzuschreiben. Aber es wird doch gerathener sein, auch hier ein bestimmtes Urtheil zu verschieben, bis noch größere Zahlen, noch weitere Erfahrungen vorliegen.

Das folgende Kapitel bespricht „Die Verhältnisse der Körperlänge im Allgemeinen“. Hier erhebt der Bericht neuerdings Klage wegen Ungenauigkeiten bei der ärztlichen Untersuchung und zwar spricht er sich folgendermaßen aus:

„Die Instruktion schreibt vor, daß die Körperlänge in Centimetern und Millimetern festgestellt und notirt werde. Dieser Forderung ist in Bezug auf die Millimeter von den wenigsten Untersuchungskommissionen entsprochen worden und auch von diesen nur in beschränkter Weise. Es wird dies jedoch bei einer statistischen Zusammenstellung nicht im Geringsten als Mangel empfunden, man wird sich hier immer mit der Angabe der Centimeter begnügen. Dagegen könnte die Gleichmäßig-

keit der Messungen, resp. ihrer Resultate durch eine anderweitige Vorschrift Förderung erhalten; es sollte ausdrücklich vorgeschrieben werden, wie die Bruchtheile von Centimetern zu behandeln seien, d. h. ob dieselben ganz zu vernachlässigen, oder ob $\frac{1}{2}$ und mehr zu einem Ganzen aufzurunden sei. Gegenwärtig herrscht hierin kein einheitliches Verfahren und doch würde durch ein solches die Berechnung der durchschnittlichen Körperlänge vervollkommenet werden.“

Aufschluß über das Verhältniß der Körperlänge zur Dienstauglichkeit gibt nachstehende Tabelle.

Körperlänge.	Total.	Taugliche.	Zurückgestellte.	Untaugliche.
—150 cm.	1139	—	324	815
151—153 "	787	4	466	317
154—155 "	877	21	559	297
156—160 "	4064	2061	847	1156
161—165 "	6258	3611	974	1673
166—170 "	5630	3331	853	1446
171—175 "	2789	1618	483	688
176—180 "	715	404	132	179
181— "	155	79	34	42
	22414	11129	4672	6613

Die Prozentverhältnisse sind folgende:

Von je 100 Gemessenen waren

Körperlänge.	Taugliche.	Zurückgestellte.	Untaugliche.
—150 cm.	—	28	72
151—153 "	1	59	40
154—155 "	2	63	34
156—160 "	51	21	28
161—165 "	58	15	27
166—170 "	59	15	26
171—175 "	58	17	25
176—180 "	57	18	25
181— "	51	22	27

Die Vorschrift, daß Rekruten mit weniger als 154 cm. Körperlänge gar nicht, solche mit 154 oder 155 cm. nur unter Voraussetzungen, die nicht gerade häufig sein werden, als tauglich zu bezeichnen seien, erklärt die obigen Verhältnisse mit Bezug auf die drei ersten Größenklassen.

Für 22,414 gemessene Leute des Jahrganges 1865 (also 19jährige) ergab sich eine mittlere Länge von 163₃ cm.

Es folgt dann die Besprechung der Körperlänge nach Bezirken und Kantonen. Hier wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich ein Unterschied in der Körperlänge der verschiedenen Rassen vorfinde. Nach früheren Publikationen des statistischen Bureau's (über die Jahrgänge 1878 und 1879) haben sich folgende Körperlängen ergeben:

164 ₆ cm.	für die französisch Sprechenden,
164 ₃ "	" " " romanisch "
163 ₅ "	" " " italienisch "
162 ₉ "	" " " deutsch "

163₃ cm. ohne Unterschied der Sprache.

Es wird sodann in Anbetracht gezogen „Das Verhältniß der Körperlänge nach dem Beruf“. Hier erfahren wir u. A.

Berufsarten.	Weniger als 156 cm.	170 cm. oder mehr.
Schneider	37	7
Tagelöhner	25	9
Spinner, Weber u. dgl.	22	12
Fabrikler ohne nähere Bezeich.	22	15
Schuhmacher	19	10
Gärtner	16	16
Sattler	15	18
Landwirth	14	20
Maurer	13	17
Spengler	13	14
Rüfer	13	18
Maler	12	23
Buchdrucker	11	18
Schlosser	11	21
Sticker	10	13
Wagner	10	14
Uhrmacher	9	21
Schreiner	8	19
Schmiede	8	19
Bäcker	7	18
Mehger	7	26
Mechaniker	6	23
Handelsleute	6	30
Fuhrleute	5	21
Zimmerleute	5	23
Wirth	4	26
Eisenbahnarbeiter u. -Angestellte	3	26
Studenten	3	41
Müller	2	25
Lehrer	1	36

Im Durchschnitte sämtlicher Berufsarten fallen auf die Klasse der Kleinen 13 %, auf die Großen 20 %.

Es folgt sodann die Besprechung der „Verhältnisse des Brustumfanges“. Hier werden zuerst die bezüglichen Vorschriften der Sanitätsinstruktion angeführt. Das statistische Bureau macht sodann die Bemerkung: „Die Genauigkeit dieser Brustmessungen scheint keinen ersten Preis beanspruchen zu dürfen, ja die detaillirten Resultate lassen beinahe auf den Gedanken kommen, daß hier mit Bewußtsein und Absicht „gefünstelt“ wird.“

Es ist dies ein etwas starker Vorwurf für die Herren Rekrutirungsärzte! Auf die eingehende Beweisführung des Berichtes einzugehen, finden wir uns hier nicht veranlaßt.

Die wenn auch nicht ganz zuverlässigen Angaben haben folgendes Resultat geliefert:

Von je 100 Rekruten der einzelnen Größeklassen hatten einen Brustumfang von weniger als halber Körperlänge:

Körperlänge.	Brustumfang kleiner als $\frac{1}{2}$ K.L.
—150 cm.	35 % der Rekruten
151—155 "	28 " "
156—160 "	21 " "
161—165 "	23 " "
166—170 "	27 " "
171—175 "	36 " "
176—180 "	44 " "
181 u. mehr "	61 " "
	27 " "

Als sehr markirte Durchschnittsercheinung ergibt sich aus diesen Zahlen, daß sowohl die Kleinen als die Großen verhältnißmäßig Viele aufweisen, deren Brustumfang nicht die Hälfte der Körperlänge erreicht, doch läßt sich dies bei weitem nicht als allgemein gültiges und durchschlagendes Gesetz betrachten.

Ein merkwürdiger Abschnitt ist betitelt: „Die Verhältnisse des Armumfanges.“ Nach der Vorschrift für die Rekrutirungsärzte soll der Oberarm „bei einem normal entwickelten Jüngling $\frac{1}{7}$, bei einem sehr kräftigen $\frac{1}{6}$ der Körperlänge betragen.“

„Ein Oberarmumfang von 22 cm. oder darunter bedingt unter allen Umständen Zurückstellung und, wenn noch im 22. Altersjahre bestehend, Erklärung als bleibend untauglich.“

Gewiß haben die Dimensionen des animalischen Körpers ihre Wichtigkeit für den Künstler, Züchter u. s. w. Doch die Militärdiensttauglichkeit dürfte sich besser aus anderen Kennzeichen als Länge, Umfang u. s. w. einzelner Körperteile beurtheilen lassen. Allerdings, wenn die Messungen noch weiter ausgedehnt würden, dürften sie ein gewisses pikantes Interesse bieten. Wir würden erfahren, wie die Dimensionen der einzelnen Körperteile sich bei dem militärdiensttauglichen Schweizer zu einander verhalten sollen. Das Dienstbüchlein dürfte dann ein wichtiges Dokument für Heirathskandidaten abgeben. Doch so weit sind wir nicht und die bloße Armmesserei hat wohl keinen Zweck; sie ist nichts anderes als ein absonderliches Steckenpferd des Herrn Oberfeldarztes.

Dies dürfte auch die Ansicht vieler Militärärzte gewesen sein. Der Bericht sagt: „Es scheint, daß die Untersuchungskommissionen diesem Maße nicht überall erheblichen Werth zur Beurtheilung beilegen.“ Die Messung ist bei nahezu $\frac{1}{4}$ der neunzehnjährigen Rekruten unterblieben.

Indessen soll auch hier, wegen seiner Analogie zu den entsprechenden Erscheinungen des Brustumfanges, das Verhältniß des Armumfanges zur Körperlänge vorgeführt werden. Von je 100 Rekruten der einzelnen Größeklassen hatten einen Armumfang von weniger als $\frac{1}{7}$ der Körperlänge:

Körperlänge.	Armumfang weniger als $\frac{1}{7}$ der K.L.
—150 cm.	31 % der Rekruten.
151—155 "	25 " " "
156—160 "	20 " " "
161—165 "	18 " " "
166—170 "	22 " " "
171—175 "	31 " " "
176—180 "	33 " " "
181 u. mehr "	58 " " "
	23 " " "

Es scheinen somit die Individuen mittlerer Größe auch bezüglich des Armumfanges oder der Muskelentwicklung am günstigsten proportionirt zu sein.

(Schluß folgt.)